

etwa 100000 Einwohner, wie es heute in seiner Größe wie auch in der merkwürdigen Form der typischsten Bildungen des Hagelkörner (Gestaltungen wie Muscheln, Säulen und Georginen von fast Faustgröße) an jenes noch heute in schwäbischen Andenken lebende Unwetter vom 27. August 1860 erinnert, ging am Freitag nachmittag 1/2 Uhr hier nieder und zogte in ungebrochener Dauerkeit fast dreiwundert Stunden. Die so prächtig stehenden Bäume, als das frische Grün, die Laubmärsche, die ausgesiechtet angelegt hatten, sie alle haben unabbaubaren Schaden erlitten; man kann wohl sagen, die Hoffnung auf eine gute Ernte ist völlig zerstört. Von den Bodenfressern und den Strauchläufern dürfte nicht ein Stückchen unversehrt geblieben sein. Die einzige, freilich traurige Freude an diesem von einem heftigen Gewitter begleiteten Hagelschlag haben — die Bäume, die sich in den nächsten Tagen wieder einigermaßen zu reparieren.

D a u n s b o r f. Bei dem Freitagsgewitter fielen circa 1/2 Stunde lang Hagelschüsse von Laubeneigröße und ungeheure Wassermengen gingen wolkenbruchartig nieder. Der Hagel hat nicht nur verschiedens Formen zertrümmert, sondern auch furchtbar in den Gärten gehauft. Die Blätter sind zerstört, wie gesiebt liegen die zerfetzten und abgerissenen Blätter auf dem Boden. Groß ist auch der Schaden auf den Feldern. Viele Kartoffelfelder sind weggewaschen. Das Getreide ist niedergeschlagen. Abends in der 8. Stunde begann ein zweites Gewitter mit heftigem Regen, das abermals über eine Stunde dauerte.

T a u c h a. Zwischen Taucha und Eilenburg hinter Station Jesewitz, konnten infolge Bahngleisunterspülung die Frühjahrstage nicht verkehren. Der Verkehr konnte nur durch mehrmaliges Umsteigen auf freier Strecke aufrecht erhalten werden. In Taucha selbst hat wegen der großen Wassermenge die Feuerwehr in Tätigkeit treten müssen. Das unheimliche Hagelwetter hat unzurechenbare Schaden an Häusern, Gärten, Feldern usw. angerichtet. Die Fluren glichen einem Hagelmeer. Gegen 9 Uhr abends entluden sich noch zwei Gewitter und nach einem weiteren Schloßwetter von kurzer Dauer segte nunmehr ein orkanartiger Sturm mit starkem, langanhaltendem Regen ein. Man kann sich hier eines derartigen Unwetters, das solche unbeschreiblichen Verwüstungen in den Fluren angerichtet hat, nicht entzinnen.

R o s h w e i n. Ein schweres Gewitter mit heftigem Schloßwetter entlud sich über Stadt und Umgebung. Der Blitz hat wiederholt eingeschlagen, u. a. in die Scheune des Kreuzschmerzen-Gutes in Rosberg, welche niedergebrannte. Die Schlosser haben den Fluren erheblichen Schaden zugefügt.

Z w e n k a u. In der Claviola-Fabrik von J. Stichel wurden durch das Unwetter circa 100 große, 8 Millimeter starke Scheiben zertrümmert. Hühnereigröße Eisstücke schlugen durch die Oberlichtscheiben und gefährdeten die Arbeiter. Die hereinflutenden Regenmassen richteten unter den in Arbeit befindlichen Apparaten erheblichen Schaden an. Der Betrieb muß für einige Tage eingestellt werden. Zwenkau ist mit am schwersten betroffen. Die Einwohner können sich nicht entzinnen, ein gleiches Unwetter erlebt zu haben. Die Eisstücke fielen zum Teil in der Größe von Hühnereier. Von den nach Norden zu gelegenen Fenstern ist der größere Teil zertrümmert. Gärten und Felder bieten einen traurigen Anblick. Einzelne Bäume stehen fast kahl da. Auch an den Gebäuden wurde teilweise Schaden angerichtet.

L i m b a c h. Durch orkanartige Stürme, die über Limbach hinwegbrausten, ist an Häusern und in Gärten erheblicher Schaden angerichtet worden.

Die über Berlin niedergegangnen Gewitter mit Hagelschlag verursachten allenthalben Keller-überschwemmungen, so daß die Feuerwehr gegen 90 mal alarmiert wurde. Besonders starke Verheerungen richtete das Unwetter im Tiergarten und im Nordwesten Berlins an. Der Große und der Kleine Stern waren in förmliche Seen verwandelt, wo das Wasser bis 70 cm Höhe erreichte. Im Moabit wurden durch Hagel hunderte von Fensterscheiben zerstört. Freitagabend in den Abendstunden von 8 Uhr ab folgten mehrere heftige Gewitter, verbunden mit sehr starkem Hagelschlag aufeinander. Die Telegraphen- und Telefonleitungen waren längere Zeit gestört. Ungeheure Wassermassen ergossen sich über die ganze Stadt.

T o r g a u. Ein Gewitter hat in der Umgegend von Torgau großen Schaden angerichtet. Im Torgau wurden viele 100 Fenster durch hühnereigröße Hagelkörner zerstört. Die Straßen standen unter Wasser. Auf der Straße Halle-Süden wurde bei Dobenschütz der Bahndamm unterspült, ebenso die Station Rämmersdorf. Der Verkehr stockte gänzlich und konnte erst am Sonnabend morgen 6 Uhr wieder aufgenommen werden.

W e i h e n f e l s. Das furchtbare Unwetter, das am Freitag bis in die Nacht hinein im Saaletal von Jena bis Halle häufte, hat auf den Feldern zwischen Stadtalza, Dornburg, Naumburg, Greizburg entsetzliche Verheerungen angerichtet und fast die ganze Gente vernichtet. Der Hagel fiel in vier- und faustgroßen Stücken so dicht, daß er hoch liegen blieb. Zwischen Dörfendorf-Dornburg ist der Bahndamm der Saalebahn auf 400 Meter weit infolge der Wassermengen des Wollendurchs gebrochen. Der Verkehr auf der Saalebahn ist bis vorzüglich Sonntag nachmittag unterbrochen. Von Weihenfels und Naumburg, deren Bahngleise grobe Störungen erlitten, gingen Hilfszüge ab. Bei Gehozen ist die Eisenbahnbrücke unterspült und für den Verkehr gesperrt. In Weihenfels wurde der große Schornstein der Güterbahn durch Blitzeinschlag zertrümmert, im Lagerwaren die Windmühle zerstört.

H a l l e (S a a l e). Wollendurche am Freitag riefen auch im Eisenbahndirektionsbezirk Halle verschiedene Störungen hervor. Infolge großer Überschwemmungen bei Bad Sulza und im Saaletal mußten die Züge nach Halle über Sangerhausen umgeleitet werden. Der Güterverkehr zwischen Eilenburg und Gotha ist eingestellt. — Der Blitz traf verschiedene bewohnte Gebäude, wobei Dächer teilweise zerstört und Schornsteine zerstört, Menschen aber nicht verletzt wurden. Ein Strahl traf die Johanniskirche und schlug von einem Pfeiler etwa 20 Stufen herunter. Wollendurcheartige Regengüsse haben viele Ackerländer nicht verschlemmt, sondern bis zu 1/2, und sogar 1 Meter unter Wasser gesetzt, so daß Teiche stehen, wo sonst grüne Fluren prangten. In Halle waren die Straßen derart überschwemmt und versandet, daß die Straßenbahnen erhebliche Betriebsstörungen erlitten.

L ü z e n. Am Freitag zogen von 2 Uhr ab viele schwere Gewitter ununterbrochen über unsre Gegend. Einige waren von einem orkanartigen Sturme begleitet, der starke Bäume entwurzelt und in Röden eine Scheune umgeworfen hat. Gegen 8 Uhr kam ein Hagelwetter, wie man es hier seit einem Menschenalter nicht erlebt hat. Es fielen Eisstücke von der Größe einer Wallnuß.

M e r s e b u r g. Schwere Gewitter gingen hier am Freitag über unsre Stadt, begleitet von einem heftigen Sturme, gewaltigen Regengüssen in Verbindung mit Hagel. Am nachmittag verfinsterte sich der Himmel dermaßen, daß überall Licht angezündet werden mußte. Mehrere Blitzeinschläge haben Schaden angerichtet. In Merseburg wurde von der Gewalt des Sturmes der Bühnen-Neubau des Schützenhauses umgestrichen und zertrümmert.

E i l e n b u r g. Durch die niederstürmenden Regenmassen und Blitzeinschläge erfolgten in dem Kreislichen und Wolfsdorffschen Grundstück Berggrutsche, die die Wege verstopften. Im Nachbardorf Wedelwitz wurden durch einen in der Nähe niedergegangenen Wollendurch das ganze Dorf unter Wasser gesetzt. Die Bewohner der Spottischen Mühle schwieben in Lebensgefahr. Mehrere Teile von Wohnhäusern stürzten ein.

N a u m b u r g. Bei einem unter starkem Hagelschlag sich entladenden Gewitter wurde im Saaledorf Rosbach der Landwirt Frommater vom Blitz erschlagen.

W i t t e n b e r g. Freitag nachmittag ging über unsre Stadt ein stürmiges schweres Gewitter, das mit erheblichem Hagelwetter verbunden war, nieder. An den Garten- und Feldkulturen ist durch das Unwetter ein ganz ungeheuer Schaden angerichtet worden, vor allem dürfte die Obstrente fast völlig vernichtet worden sein.

J e n a. Das Saaletal wurde durch ein schweres Gewitter heimgesucht. Wollendurcheartiger Regen überflutete die Laufgräben und schleimte große Massen Erdreich zu Tali, während Hagelkörner bis zu einer Größe von Laubeneiern in den Baumplantagen, Obstkulturen und Feldern großen Schaden anrichteten.

F r u c k t. Am Freitag gegen Abend ging während des schweren Gewitters ein furchtbares Hagelwetter nieder, das unzurechenbaren Schaden anrichtete. Namenslich die Fluren Fleisch-

Willerda, Lennstedt, Sommerda usw. sind total verhagelt. Die über taubeneigrößen Eisstücke schlugen die aufgegangenen Kartoffeln, das junge Getreide nieder und vernichteten es. Viele Landleute sind nicht verschont. Ein Wollendurch verursachte zwischen Apolda und Großheringen einen Eisenbahndammbruch und eine derartige Überschwemmung, daß die Züge nicht passieren konnten. Sie wurden über Weihenfels-Gera und Weimar-Erfurt geleitet.

G o t h a. Schwere Gewitter gingen über der Stadt nieder, die wolkendurchartigen Regen und Hagel mit sich führten. Im Brühl stand das Wasser in den Löden und Wohnungen bis einen Meter hoch. In der Augustinerkirche ist infolge der Überschwemmung das Innere der Kirche verschlammt und verlandet. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen eingeschlagen.

G ö t h e n. Eine ganze Reihe außerordentlich schwere Gewitter entluden sich über unsrer Stadt. Durch laute Schläge wurde vielfach Schaden an Gebäuden und elektrischen Leitungen angerichtet. Im benachbarten Hinsdorf fuhr ein Blitz in den Viehhof des Gutsbesitzers Fleischer und töte vier Pferde und einen Bullen auf der Stelle. Auch das Gebäude wurde beschädigt. Schwere Gewitter haben in vielen Orten Bayerns, zum Teil begleitet von Wollendurchen und Hagelschlägen, großen Schaden angerichtet. In Gröben bei Kronach wurde der 17jährige Sohn des Bürgermeisters auf dem Heimweg vom Felde vom Blitz erschlagen, der Knecht und die Magd die mit ihm gingen, zu Boden geworfen und betäubt.

Im ganzen fränkischen Maintal hausten verheerende Gewitter. In Oberfranken haben Gewitterstürme in Verbindung mit Überschwemmungen beträchtlichen Schaden angerichtet. In Oberbayern betrug der Temperatursturz nach den Freitagsgewittern 15—20 Grad R.

R ö l n a. Rh. Die über dem Mittelhein niedergegangen Unwetter haben großen Schaden angerichtet. Im Distrikt Koblenz Mühlheim-Urrig ging ein Wollendurch nieder. Der Schuhdamm oberhalb Mühlheim stürzte ein. Die Wassermassen wälzten sich verheerend über den Ort, so daß die tiefer gelegenen Häuser schleunigst geräumt werden mußten. Die Bewohner konnten kaum das Leben retten. Alle Frucht ist vernichtet. Die Feldflur bei Bassenheim bietet einen schrecklichen Anblick. Bei Rübenach mußten gleichfalls die Einwohner in die obersten Stockwerke flüchten. Bei einer Fahrbürg mehre Batterien eines Feldartillerieregiments wurden die Pferde durch das schwere Hagelwetter scheu und stürmten in wilder Hast von dem hochgelegenen Übungssplatz hinab, wodurch mehrere Mannschaften verlegt und eine große Anzahl Pferde verwundet wurden.

B e r m i s c h e s.

— **R e i c h e n b e r g.** Eine tolle Jagd nach einem Einbrecher, die mit dessen Tode endete, gab es am Donnerstag früh auf der Bahnstrecke zwischen Gablonz und Proschwitz. Ein Gendarm hatte gegen 2 Uhr früh auf seinem Patrouillengang einen Einbrecher in vollster Tätigkeit überrascht; es gelang dem Manne aber zu entkommen. Er lief den Eisenbahndamm entlang nach Proschwitz zu, der Beamte hinter ihm her. Als der Gendarm nach etwa 10 Minuten einsah, daß er den Einbrecher nicht einholen konnte, gab er aus seinem Dienstgewehr zwei Schüsse auf den Flüchtlings ab, dem in diesem Moment auch andre Leute entgegelaufen. Die Schüsse gingen zwar fehl, aber der Verbrecher sah nun doch, daß an ein Entkommen nicht mehr zu denken war. Er blieb plötzlich stehen, rief dem Gendarm zu: „Ich kann auch schießen“ und schoss sich dann mit einem Revolver eine Kugel in die Schläfe. Er war sofort tot. Papiere fand man bei dem Verbrecher nicht, dagegen Einbruchswerzeuge und außer einem Revolver scharfe Patronen.

— **L o u l o n.** 23. Mai. Der Torpedojäger D'Everville stieß infolge schlechten Wetters mit der Yacht Prinzess Alice des Fürsten von Monaco zusammen. Verlegt wurde niemand. Beide Schiffe gingen zur Reparatur ins Dock.

D r a h t n a c h r i c h t e n u. l e z t e M e l d u n g e n.

D r e s d e n, 25. Mai. Aus Anlaß von Königs Geburtstag trägt die Stadt reichen Flaggenschmuck. Sämtliche öffentliche und viele Privatgebäude, wie auch die Elbdampfer und Straßenbahnen sind mit Fahnen geschmückt. In der katholischen Hofkirche wurde vormittags